



DOG

Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde

Preisverleihung

112. DOG-Kongress

25.9. – 28.9.2014

CCL Leipzig

Samstag, 27.9.2014

14:30 – 16:00 Uhr /

16:15 – 17:45 Uhr

Saal 4

von Graefe Preis

gestiftet von der DOG

Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)

Dotierung: 5.000 €

Verleihung im Rahmen der Eröffnung am Donnerstag, 25.9.2014, 18:00-19:30, von Graefe Saal

S. 5

FEBO Examina

Auszeichnung der besten deutschen Absolventen.

Dr. Ulrich Brandlhuber (München)

Nader Fathy Fawzy (Köln)

Dr. Daria Loos (München)

Dr. Daniel Zapp (München)

Verleihung im Rahmen des DOG-Gesellschaftsabends am Samstag, 27.9.2014, ab 20:00, Da Capo Leipzig

S. 7

Forschungsförderung Tropenophthalmologie

gestiftet von der DOG

Dr. Melanie Bödemann (Frankfurt/Main)

Irmela Götz (Mainz)

Dr. Johanna Hohmann (Tübingen)

Dotierung gesamt: 7.700 €

Verleihung während des Symposiums der Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie „Progress in North-South Dialogue – Cataract Surgery is improving. What comes next?“ am Samstag, 27.9.2014, 14:30-16:00 in Raum 11

S. 9

Glaukomforschungspreis der DOG

gestiftet von der Santen GmbH

Dr. Julia Lamparter (Mainz)

Dotierung: 5.000 €

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Hinterabschnitt und Glaukom“ am Samstag, 27.9.2014, 14:30 – 16:00 in Saal 4

S. 11

Glaukomforschungspreis

gestiftet vom Bundesverband Auge e.V.

Prof. Dr. Norbert Körber (Köln)

Dotierung: 5.000 €

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Hinterabschnitt und Glaukom“ am Samstag, 27.9.2014, 14:30 – 16:00 in Saal 4

S. 13

Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie

gestiftet von Springer Medizin

Dr. Lukas Reznicek (München) /

Dr. Florian Seidensticker (München/Zollikofen; Schweiz)

Dotierung: 2.500 €

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Vorderabschnitt und weitere Themen“ am Samstag, 27.9.2014, 16:15 – 17:45 in Saal 4

S. 15

**Kurzzeitdozenturen Tropenophthalmologie
gestiftet von der DOG**

Dr. Andreas Mößner (Leipzig)
Prof. Dr. Nhung X. Nguyen (Tübingen)
Prof. Dr. Dr. Paul-Rolf Preussner (Mainz)
Dr. Mathias Roth (Düsseldorf)

Dotierung gesamt: 6.300 €

S. 17

Verleihung während des Symposiums der Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie „Progress in North-South Dialogue – Cataract Surgery is improving. What comes next?“ am Samstag, 27.9.2014, 14:30-16:00 in Raum 11

**Leonhard-Klein-Preis
gestiftet von der Leonhard-Klein-Stiftung**

PD Dr. Kirsten Eibl-Lindner (München)

Dotierung: 15.000 €

S. 19

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Vorderabschnitt und weitere Themen“ am Samstag, 27.9.2014, 16:15 – 17:45 in Saal 4

**Makula-Forschungspreis
gestiftet von der PRO RETINA Deutschland e.V.**

Dr. Barbara Braunger (Regensburg)
Dotierung: 2.000 € + Finanzierung Kongressaufenthalt
in Übersee im Wert von 1.500 €

S. 21

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Hinterabschnitt und Glaukom“ am Samstag, 27.9.2014, 14:30 – 16:00 in Saal 4

**Posterpreise
gestiftet von der DOG**

Die Festlegung der Preisträger erfolgt auf dem Kongress.

Dotierung: 9 x 300 €

Verleihung im Rahmen der Veranstaltung „Farewell und Amtsübergabe“ am Sonntag, 28.9.2014, 13:45-14:45, im Foyer Ebene 1 des CCL

**Promotionspreis
gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds**

Dr. Katrin Wacker (Freiburg)

Dotierung: 1.000 €

S. 23

Verleihung im Rahmen des DOG-Gesellschaftsabends am Samstag, 27.9.2014, ab 20:00, Da Capo Leipzig

**Retina-Förderpreis der DOG
gestiftet von der Novartis Pharma GmbH**

Michaela Dithmer (Kiel)

Dotierung: 5.000 €

S. 27

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Hinterabschnitt und Glaukom“ am Samstag, 27.9.2014, 14:30 – 16:00 in Saal 4

Retinitis-Pigmentosa-Preis

**gestiftet von der PRO RETINA Deutschland e.V.
und der Retina Suisse**

Dr. Marcus Karlstetter (Köln)

Dotierung: 2.000 € + Finanzierung Kongressaufenthalt
in Übersee im Wert von 1.500 €

S. 29

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Hinterabschnitt und Glaukom“ am Samstag, 27.9.2014,
14:30 – 16:00 in Saal 4

Senator-Hermann-Wacker-Preis

gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds

PD Dr. Claudia Priglinger (München)

Dotierung: 10.000 €

S. 31

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Hinterabschnitt und Glaukom“ am Samstag, 27.9.2014,
14:30 – 16:00 in Saal 4

Tropenophthalmologie-Preis

**gestiftet u.a. vom Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit und der
Christoffel-Blindenmission**

Universitäts-Augenklinik Tübingen

vertreten durch Prof. Dr. Martin Spitzer / Dr. Markus Schulze Schwering

Dotierung gesamt: 5.000 €

S. 35

Verleihung während des Symposiums der Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie „Progress in North-South Dialogue
– Cataract Surgery is improving. What comes next?“ am Samstag, 27.9.2014, 14:30-16:00 in Raum 11

Videopreise der DOG

gestiftet von der DOG und HAAG-STREIT Deutschland GmbH

Prof. Dr. Johann Roider (Kiel)

Dr. Claudia Olga Schuart / Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)

Dotierung: 3.000 €, 2.000 €

S. 37

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Vorderabschnitt und weitere Themen“ am Samstag, 27.9.2014,
16:15 – 17:45 in Saal 4

Wissenschaftspreis der Stiftung Auge

gestiftet von der Stiftung Auge

Dr. Deniz Hos (Köln)

Dotierung: 5.000 €

S. 39

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Vorderabschnitt und weitere Themen“ am Samstag, 27.9.2014,
16:15 – 17:45 in Saal 4

Wissenschaftspreis Trockenes Auge und Blepharitis/MGD

gestiftet von der Optima Pharmazeutische GmbH

Dr. David Finis (Düsseldorf)

Dr. Uta Gehlsen / Sebastian Siebelmann (Köln)

Dotierung: je 3.000 €

S. 41

Verleihung während der Sitzung „Preisgekrönte Arbeiten Vorderabschnitt und weitere Themen“ am Samstag, 27.9.2014,
16:15 – 17:45 in Saal 4

Preisträger: Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)

Kommission

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar, Vorsitzender)
Prof. Dr. Klaus Peter Steuhl (Essen)
Prof. Dr. Christian Ohrloff (Bonn)
Prof. Dr. Peter Wiedemann (Leipzig)
Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)

Der **von Graefe Preis 2014** wird als Sonderpreis für sein herausragendes wissenschaftliches Lebenswerk vergeben an:

Herrn Prof. Dr. med. Rudolf Friedrich Guthoff (Rostock),
geboren am 18.02.1948 in Ingelheim am Rhein



Laudatio

Prof. Dr. Berthold Seitz, Juryvorsitzender

Herr Rudolf Guthoff hat von 1967 bis 1974 an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main Humanmedizin studiert. Nach seiner Facharztausbildung in Frankfurt am Main und in Hamburg wurde er im November 1982 als Facharzt für Augenheilkunde anerkannt. Von Juli bis Dezember 1983 leistete er ein Fellowship am Moorfields Eye Hospital in London ab. 1985 habilitierte er sich im Fachgebiet der Augenheilkunde mit dem Thema „Die Stellung der Kontakt-B-Echographie im Rahmen der Orbitadiagnostik“ und nahm anschließend von 1985 bis 1992 seine Oberarztstätigkeit an der Universitätsaugenklinik Hamburg auf. 1991 wurde er zum apl-Professor ernannt. Von Oktober 1992 bis Juli 2014 war er Direktor der Universitätsaugenklinik Rostock, der er nach der Wende zu einer über die Landesgrenzen hinaus reichenden Blüte verhalf.

1995 wurde er in den Vorstand der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft gewählt. Von 1996 bis 2000 war er Schatzmeister der DOG und von 2000 bis 2001 Präsident der DOG. Seine Jahrestagung stellte er unter das Motto „Laser in der Augenheilkunde – Diagnostische und therapeutische Aspekte“. Bemerkenswert ist weiterhin, dass er von 1996 bis 2004 DFG-Gutachter für das Fach Augenheilkunde war. Von 1996 bis 2000 war er Prodekan für Forschung und Wissenschaftstransfer an der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock. Von 2000 bis 2004 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock für 2 Wahlperioden. 2005 wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen und im Februar 2011 zum Obmann der Leopoldina und stellvertretenden Senator gewählt. Seit Oktober 2006 war Herr Guthoff Prodekan für Forschung und Wissenschaftsentwicklung der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock. Ab Oktober 2012 wurde er erneut in dieses Amt gewählt. Seit September 2013 ist er Präsident der European Society of Ophthalmic Plastic and Reconstructive Surgery (ESOPRS).

Die Forschungsschwerpunkte beziehen sich insbesondere auf die bildgebende Diagnostik in der Augenheilkunde. Hier ist die Implementierung der konfokalen Mikroskopie hervorzuheben, daneben wissenschaftliche Arbeiten zu Orbita-Erkrankungen und Ophthalmologik und insbesondere zuletzt die biomechanischen Aspekte der Kunstlinse-implantation bis hin zur sog. akkommodativen Kunstlinse.

Preisträger: Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)

Seine wissenschaftliche Tätigkeit ist mehrfach ausgezeichnet worden, unter anderem mit dem Leonhard-Klein-Preis, der Mustardé Lecture, der Francois-Lecture, Imre Blaskovics-Vorlesung.

Weltweit bekannt ist Herr Rudolf Guthoff geworden durch die Entwicklung der konfokalen Laser Scanning Mikroskopie in vivo.

Bemerkenswert ist die umfangreiche Gremienarbeit von Herrn Rudolf Guthoff, die die Medizinische Fakultät der Universität Rostock, vor allem aber nationale und internationale Gremien der Ophthalmologie betrifft. Herausragend ist hierbei seine integrative Rolle in der akademischen Selbstverwaltung als Prodekan für Forschung und Wissenschaftstransfer und Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock und insbesondere sein Engagement in Afrika seit 2000, welches unter anderem den Aufbau einer Partnerschaft zwischen der Universitätsaugenklinik Kinshasa und der Universitätsaugenklinik Rostock beinhaltet. In diesem Zusammenhang hat Herr Guthoff 2004 den Preis für Tropenophthalmologie der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft erhalten.

Beeindruckend ist auch sein Engagement in der Lehre, insbesondere die Verleihung des Titels „Hochschullehrer des Jahres“ im Jahre 2006 durch den Deutschen Hochschulverband.

Herr Guthoff ist Ehrenmitglied der Ungarischen Ophthalmologischen Gesellschaft und Ehrenmitglied der Polnischen Gesellschaft für Ultraschalldiagnostik in der Medizin. Als besonders ehrenvoll darf seine Aufnahme in die Akademie der Naturforscher Leopoldina interpretiert werden.

Seit Juli 2014 hat Herr Guthoff die Leitung der Universitätsaugenklinik an seinen Nachfolger abgegeben und ist in die Leitung des Instituts für biomedizinische Technik gewechselt. Dort ist er Sprecher des BMBF-Projekts „RESPONSE-Partnerschaft für Innovation in der Implantattechnologie“.

Herr Guthoff beeindruckt regelmäßig durch prägnante Zitate: In seinem Grußwort anlässlich der DOG-Präsidentschaft zitiert er Albert Einstein „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, nur nicht einfacher“ und auf der Startseite seiner Webseite zitiert er Aristoteles „Das Sehen ziehen wir allem vor“.

Die Kommission für die Vergabe des von Graefe Preises 2014 hält Herrn Prof. Dr. Rudolf Friedrich Guthoff für einen überaus würdigen Träger des von Graefe Preises 2014 und gratuliert ihm herzlich dazu.

Beste deutsche Teilnehmer des FEBO-Examens

Preisträger: Dr. Ulrich Brandlhuber (München)
Nader Fathy Fawzy (Köln)
Dr. Daria Loos (München)
Dr. Daniel Zapp (München)

Am 09. und 10. Mai 2014 fand in Paris die Prüfung zum Europäischen Facharzt statt. Das FEBO-Examen wird in Paris abgelegt und ist eine zur nationalen Facharztprüfung zusätzlich abzulegende europäische Prüfung. Es haben insgesamt 453 Kandidaten/ Kandidatinnen aus 28 Ländern an der Prüfung teilgenommen, davon 72 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland.

Unter den besten sechs Teilnehmern der Prüfung waren dieses Jahr vier Deutsche.

Das European Board of Ophthalmologists ist eine ständige Arbeitsgruppe des ophthalmologischen Fachbereichs der Vereinigung europäischer Fachärzte (UEMS).

Die besten deutschen Teilnehmer 2014 waren:

Dr. Ulrich Brandlhuber
(München)



Nader Fathy Fawzy
(Köln)



Dr. Daria Loos
(München)



Dr. Daniel Zapp
(München)



Leiterinnen der geförderten Projekte: Dr. Melanie Bödemann (Frankfurt/Main)
Irmela Götz (Mainz)
Dr. Johanna Hohmann (Tübingen)

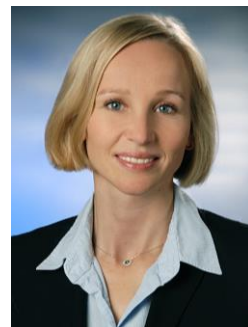
Jurymitglieder

Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock/Vorsitzender)
Dr. Raimund Balmes (Ahlen)
Prof. Dr. Guido Kluxen (Wermelskirchen)

Laudatio

Prof. Dr. Rudolf Guthoff, Juryvorsitzender

Titel des Projektes: Evaluation der Höhe des HbA1c-Wertes und dem Stadium der diabetischen Retinopathie bei kenianischer Slumbevölkerung in Abhängigkeit von Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten



Dr. Melanie Bödemann, FEBO (Frankfurt/Main)

Die oben genannte Fragestellung beschreibt eine zentrale Herausforderung der nächsten Jahre in den sich entwickelnden besonders urbanen Bereichen von Subsahara, Afrika.

Die veränderten Ernährungs- und Lebensbedingungen führen zu einem, verglichen mit den Industrienationen, überproportionalen Anstieg von Typ 2 Diabetikern, ohne dass eine entsprechende Gesundheitsvorsorge für eine zum Teil wenig in Gesundheitsfragen gebildete Bevölkerung zu erwarten wäre.

Das Studiendesign weist eine hohe Komplexität auf, ist hervorragend untersetzt und lässt wesentliche neue Informationen erwarten.

Die Gutachterkommission gratuliert ausdrücklich den Antragstellern zu diesem zukunftsorientierten, wichtigen Projekt.

Titel des Projektes: Auswertung des laufenden Projektes zur Behandlung des progressiven Keratokonus durch UV-Vernetzungstherapie in Kamerun



Irmela Götz (Mainz)

Die Arbeitsgruppe hat seit 2011 Screening-Untersuchungen in Kamerun vorgenommen und mit der UV-Cross-Linking-Behandlung des Keratokonus begonnen. Dieses Projekt verspricht grundlegende Daten zu liefern, inwieweit, in einer Umgebung, in der konventionelle hornhautchirurgische Maßnahmen nur unter sehr erschwerten Bedingungen durchgeführt werden können, die Erblindung bzw. hochgradige Sehschwäche durch einen progressiven Keratokonus zu verhindern ist.

Das Projekt wurde in den letzten Jahren durch Unterstützung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft gefördert und verspricht wesentliche neue Daten zur Häufigkeit und Behandlungsmöglichkeiten des Keratokonus in einer Bevölkerungsgruppe Subsahara, Afrikas.

Die Gutachter empfehlen uneingeschränkt eine Unterstützung und beglückwünschen die Mainzer Arbeitsgruppe für die kontinuierliche Arbeit in Kamerun.

Leiterinnen der geförderten Projekte: Dr. Melanie Bödemann (Frankfurt/Main)
Irmela Götz (Mainz)
Dr. Johanna Hohmann (Tübingen)

Titel des Projektes: Prävalenz des erhöhten Augeninnendrucks und des Glaukoms sowie die Assoziation mit Risikofaktoren in Malawi



Dr. Johanna Hohmann (Tübingen)

Das Projekt spricht ein bisher in keiner Weise gelöstes Problem der Bevölkerung von Subsahara, Afrika, an - die Analyse und Therapie unterschiedlicher Glaukomformen mit dem Schwerpunkt des primären Offenwinkelglaukoms.

Vor dem Hintergrund der nahezu vollständig fehlenden Aufklärung über dieses Krankheitsbild in der Bevölkerung und der Tatsache, dass es sich beim primären Offenwinkelglaukom um die häufigste Ursache der irreversiblen Erblindung global handelt, wird dieses Pilotprojekt als absolut förderungswürdig angesehen. Die Nutzung der mobilen Tonometrie mit einer komplexen ophthalmologischen Untersuchung, zumindest für eine Teilgruppe der Patienten, liefert eine gute Datenbasis, um auch Vergleiche zwischen anderen Ethnien herbeizuführen.

Der Einsatz der offenbar vorhandenen bildgebenden Methoden, einschließlich eines Vorderabschnitt-OCTs wird im Einzelfall und im praktischen Umsetzen der Methode zu überprüfen sein. Nichtsdestoweniger werden hier zentrale Probleme der Augenheilkunde in den Entwicklungsländern angesprochen und Grundlagendaten ermittelt.

Die Gutachter empfehlen uneingeschränkt die Unterstützung des Tübinger Projektes.

Preisträgerin: Dr. Julia Lamparter (Mainz)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Michael Diestelhorst (Köln/Vorsitzender)
PD Dr. Jens Jordan (Freiburg)
Prof. Dr. Lutz Pillunat (Dresden)
Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)

Laudatio

Prof. Dr. Michael Diestelhorst, Juryvorsitzender

Gestiftet von der Fa. Santen GmbH, München, als Anerkennung für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der experimentellen und klinischen Glaukomatologie für Nachwuchswissenschaftlerinnen/ -ler, die das 40. LJ noch nicht überschritten haben. Die Entscheidung erfolgt durch einfache Mehrheit.



Der Preis ist mit 5.000 € dotiert und wird nicht zweckgebunden vergeben.

In 2014 wurden 5 interessante Arbeiten eingereicht, die alle einen Preis verdient hätten. Dementsprechend eng ist das Votum ausgefallen.

Der Glaukomforschungspreis der DOG wird in 2014 verliehen an

Frau Dr. Julia Lamparter (Mainz)

für ihre Arbeit:

The influence of intersubjective variability in ocular anatomical variabilities on the mapping of retinal locations to the retinal nerve fiber layer and optic nerve head.

Die Durchführung der Arbeit erfolgte am Moorfields Eye Hospital, London, unter Leitung von Herrn Prof. Dr. David Garway-Heath. Die Arbeit wurde in 2013 in Glaucoma publiziert.

In einem innovativen Verfahren konnte Frau Dr. Lamparter zeigen, dass die Beziehung zwischen Struktur und Funktion, die für die Diagnostik und Verlaufskontrolle der Glaukome essentiell ist, nicht wie bisher angenommen einem starren Muster folgt, sondern in sehr hohem Masse variabel und von patienten-spezifischen, interindividuellen Parametern abhängig ist. Refraktion, Bulbuslänge, Grösse und Elliptizität der Papille, dessen Neigung, Rotation, beeinflussen den Verlauf der retinalen Nervenfaserbündel.

Anhand der gefundenen Ergebnisse kann nunmehr eine individuelle, auf den einzelnen Patienten maßgeschneiderte Struktur-Funktionskarte erstellt werden, die die Diagnostik und Verlaufskontrolle signifikant verbessern werden.

Im Namen der DOG darf ich Frau Dr. Lamparter sehr herzlich zu ihrer herausragenden Arbeit gratulieren.

Preisträgerin: Dr. Julia Lamparter (Mainz)

Grußwort

Gerard Rosniatowski (Area Manager, Sales and Marketing), Santen GmbH

Santen ist ein traditionsbewusster und forschungsintensiver Konzern, der seit 120 Jahren in der Augenheilkunde spezialisiert ist. Somit ist es Santen ein sehr wichtiges persönliches Anliegen, junge und kreative Forscher zu inspirieren und finanziell zu unterstützen.

Aufgrund seines bewährten Zusammenspiels aus Engagement und Innovationskraft, sorgt Santen für die Entwicklung und Bereitstellung von neuen Lösungen für bisher unerfüllte medizinische Bedürfnisse für Arzt und Patient.

Wir freuen uns, auch im Namen unseres weltweiten Präsidenten (CEO) Akira Kurokawa als Firma Santen bei der diesjährigen Preisverleihung explizit den Glaukom-Forschungspreis der DOG mit einem Preisgeld von 5.000 € zu unterstützen und gratulieren Frau Dr. Julia Lamparter als Gewinnerin wie auch allen anderen Gewinnern sehr herzlich für ihre hervorragende Forschungsarbeit.

Preisträger: Prof. Dr. Norbert Körber (Köln)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar, Vorsitzender)

Prof. Dr. Jost B. Jonas (Heidelberg)

Prof. Dr. Anselm Jünemann (Rostock)

Laudatio

Dieter W. Staubitzer, Bundesverband Auge e.V.

Der Glaukom-Forschungspreis 2014 wird als Sonderpreis aufgrund seiner Verdienste um die Einführung und Anwendung der „Kanaloplastik“ vergeben an:

Herrn Prof. Dr. Norbert Körber (Augenentrum Köln)

Begründung für den Sonderpreis:

Für Glaukom-Patienten ist mit der Kanaloplastik eine neue und schonende Operationsmethode möglich geworden. Die Mitglieder des Stifter-Vereins berichten seit Jahren positiv über die erzielten Ergebnisse. Herr Prof. Körber hat mit seinen Kollegen auf dem Gebiet der Kanaloplastik Pionierarbeit in Deutschland geleistet.



Dafür gebührt ihm besondere Anerkennung.

Referat: „Kanaloplastik - sanft und nachhaltig das Glaukom behandeln“, gehalten beim Glaukom-Tag am 15. März 2014 in der Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, von Prof. Dr. Norbert Körber, Augenentrum Köln

Zitate: „Vor etwa acht Jahren wurde mir die Kanaloplastik von der Firma iScience Interventional vorgestellt. Prof. Robert Stegmann arbeitete mit dieser Firma an einer dauerhaften Verbesserung gegenüber der Viskokanalostomie, einem bereits erprobten, sicheren und wirksamen Verfahren. Viele Chirurgen in ganz Europa suchten damals nach einer Alternative zur Trabekulektomie, die – wie wir alle wissen – ihre ureigenen Herausforderungen und Risiken birgt. Nicht-penetrierende Verfahren wie die Viskokanalostomie, die filterkissenunabhängig konzipiert wurden, wurden bei vielen Patienten mit oft guten, aber variablen Ergebnissen angewandt. Die Kanaloplastik ist definiert als eine Kombination aus Entdachung des Schlemm'schen Kanals, Erzeugung eines Trabekulwerk-Descemet-Fensters, 360-Grad-Dehnung des Kanals und Legen einer zirkumferentiellen Naht, durch die Spannung auf das Trabekelmaschenwerk gebracht wird. Dieses Verfahren wurde vor allem deswegen rasch aufgegriffen, weil es die einzige Glaukombehandlung ist, die alle drei Problembereiche des Kammerwasserabflusses anspricht, also 1) Veränderungen des Trabekelmaschenwerks, 2) einen möglichen Kollaps des Schlemm'schen Kanals und 3) den Kollaps der Kollektorkanäle, um den Druck mit minimalen Komplikationen zu senken. Bei der Kanaloplastik geht es um die Wiederherstellung der physiologischen Abflussvorgänge. Ich habe das Glück, schon frühzeitig damit begonnen zu haben; meine persönliche Erfahrung aus über 1000 Kanaloplastik-Operationen hat konstante, verlässliche Ergebnisse hervorgebracht. ...Wenn die Kanaloplastik ordnungsgemäß durchgeführt wird, ist sie für alle Chirurgen erfolgreich und kann den Patienten eine dauerhafte Kontrolle ihres Augendruckes mit signifikant reduziertem Medikationsbedarf bieten. Patienten berichten von einer besseren Lebensqualität“.

Preisträger: Prof. Dr. Norbert Körber (Köln)

Zur Person:

Prof. Dr. med. Norbert Körber, Jahrgang 1952, studierte Medizin von 1972 bis 1978, promovierte im Jahr 1979, augenärztliche Ausbildung von 1980 bis 1984 in der Augenklinik Uni-Aachen und Augenklinik Köln-Merheim, Facharztprüfung 1984, 1984 bis 1987 Oberarzt der Augenklinik Merheim, seit 1987 Eröffnung einer Praxis. Ab 1995 Führung eines eigenen OP-Zentrums (AOC GmbH) mit derzeit insgesamt neun Operateuren ausschließlich im Bereich Augenheilkunde. Seit Jahren operative Lehrtätigkeit bei Tagungen der DGII, ESCRS, ASCRS ,DOC. Mitglied der europäischen Studiengruppe zur Viscokanalostomie und Kanaloplastik. Mitglied der Fachgesellschaften DGII, ESCRS, ASCRS und Vorstand der VOP (Vereinigung ophthalmologischer Praxiskliniken), Vorstandsmitglied des BDOC (Bundesverband der Ophthalmochirurgen) und des VOA Nordrhein (Vereinigung operierender Augenärzte). Gastprofessor der Universität Padua seit 2003.

Prof. Körber ist unter den ersten drei Anwendern der Kanaloplastik-Methode deutschlandweit und im internationalen Vergleich mit der größten Erfahrung. Er ist Mitglied der internationalen Untersuchungsgruppe zur Kanaloplastik, einer Weiterentwicklung der Viscocanalostomie. In den vergangenen acht Jahren hielt Prof. Körber über 70 Vorträge und veröffentlichte 10 Publikationen. Jährlich leitet er 2-3 operative Kurse bei Augenärztlichen Kongressen. Er spezialisierte sich auf dem Gebiet der Glaukom-OP, Kanaloplastik, Katarakt-OP, refraktive Chirurgie mit Linsen und Artisan Linse.

Grußwort

Dieter W. Staubitzer, Bundesverband Auge e.V.

Der Bundesverband Auge e.V. ist eine bundesweit agierende Selbsthilfeorganisation. Sie steht Betroffenen zur Seite, die unter chronischen Augenerkrankungen, wie Glaukom und AMD leiden. Der gemeinnützige Verein wurde 1999 von Betroffenen, Ärzten und Wissenschaftlern gegründet und hat bundesweit rund 1.000 Mitglieder.

Ziele sind, die Bevölkerung über die Krankheitsbilder chronischer Augenerkrankungen zu informieren und zur Früherkennung aufzurufen. Darüber hinaus gibt der Bundesverband Auge, Tipps und Hilfestellung zum richtigen Umgang mit der chronischen Erkrankung und unterstützt Betroffene und Angehörige bei der Gründung und Fortführung von lokalen und regionalen Selbsthilfegruppen in den Bundesländern.

Mit einer jährlichen Vergabe des Glaukom-Forschungspreises unterstützt der Verein Wissenschaftler, die herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der experimentellen und klinischen Glaukomatologie geleistet haben. Der Glaukom-Forschungspreis 2014 ist als Sonderpreis mit einer Summe von insgesamt 5.000 € dotiert. Das Preisgeld wurde ausschließlich über Spenden finanziert.

Wir gratulieren Herrn Prof. Dr. Norbert Körber zum diesjährigen Glaukom-Forschungspreis.

Preisträger: **Dr. Lukas Reznicek (München)**
Dr. Florian Seidensticker (München/Zollikofen; Schweiz)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Lars-Olof Hattenbach (Ludwigshafen)
Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn)
Prof. Dr. Christian Ohrloff (Frankfurt)
Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)



Laudatio

Prof. Dr. Frank G. Holz, Herausgeber Der Ophthalmologe

Der Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie 2014 wird vergeben an

Herrn Dr. Lukas Reznicek (München) und
Herrn Dr. Seidensticker (München/ Zollikofen; Schweiz)

Für die Arbeit:

Weitwinkelfundusautofluoreszenz bei nichtinfektiöser Uveitis posterior

L. Reznicek, F. Seidensticker, C. Stumpf, J. Langer, S. Thureau, M.W. Ulbig, A. Kampik, A. Neubauer, M. Kernt

Augenklinik, Campus Innenstadt, Ludwig-Maximilians-Universität,
Klinikum der Universität München
Ophthalmologie 111: 543-547



In ihrer Originalarbeit untersuchten Herr Dr. Reznicek, Herr Dr. Seidensticker und Mitarbeiter mittels Weitwinkel-Scanning-Laser-Ophthalmoskopie insgesamt 73 Augen von 51 Patienten mit nicht infektiöser, posteriorer Uveitis. Neben Chorioretinitiden unklarer Genese wurden u.a. Patienten mit Birdshot-Chorioretinitis, multifokaler innerer Chorioiditis, Vogt-Koyanagi-Harada-Syndrom, Sarkoidose-assoziiertes Chorioretinitis, serpingiöser Chorioretinitis, „multiple evanescent white dot syndrome“ (MEWDS) und granulomatöse Chorioretinitis bei Morbus Crohn eingeschlossen. Bei den Weitwinkel-Autofluoreszenzaufnahmen wurde ein Erregerlicht mit der Wellenlänge 532 nm verwendet. Die Erfassung der Autofluoreszenz erfolgte über einen Breitbanddetektor im Bereich von 540 und 800 nm. Gleichzeitig wurden mittels 633 nm Laser pseudofotografische Falschfarbenbilder aufgenommen und übereinander gelagert. Die Auswertung erfolgte jeweils unabhängig durch zwei Untersucher und ein dritter wurde bei nicht Übereinstimmung der Erstbeurteilungen hinzugezogen. Bei 51 von 73 untersuchten Augen (69,9 %) zeigten sich klinische Veränderungen der peripheren Netzhaut in den Weitwinkelaufnahmen. In nahezu der Hälfte der Fälle wurden Diskrepanzen bei den Läsionen hinsichtlich der Präsentation und Detektierbarkeit in den Farb- bzw. Fundusautofluoreszenzaufnahmen gefunden. Dabei waren in den Fundusautofluoreszenz (FAF)-Aufnahmen ausgedehntere und mehr Läsionen erkennbar als in den Farbaufnahmen. Außerdem zeigten sich bei 16,4 % der Patienten mit akut abgelaufener Vaskulitis-Episode und teils okkludierten Gefäßen eine bessere und präzisere Darstellung mittels der FAF-Aufnahme im Vergleich zur Funduskopie bzw. den Farbaufnahmen. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass krankheitsrelevante Läsionen bei Aufnahmen nur vom hinteren Augenpol (üblicherweise 30-45°) übersehen werden können. Die technologische Fortentwicklung von Weitwinkel-Aufnahmesystemen und auch Systemen für periphere Aufnahmen mit automatischer Bildalignierung sind offensichtlich hilfreich bei Erkrankungen, die auch periphere Netzhautareale betreffen. Im speziellen Fall von

Preisträger: Dr. Lukas Reznicek (München)
Dr. Florian Seidensticker (München/Zollikofen; Schweiz)

posterioren Uveitiden können Anzahl und Ausdehnung retinaler und chorioretinaler Läsionen so erfasst, dokumentiert und im Verlauf nichtinvasiv beurteilt werden. Die Autoren hatten bereits früher zeigen können, dass Befunde in der Weitwinkel-FAF auch mit perimetrisch messbaren Funktionsdefiziten einhergehen und somit eine Struktur-Funktions-Korrelation besteht. Weiterhin bietet die FAF-Aufnahmetechnik basierend auf der Arbeit der Autoren Informationen, die weder mittels Angiographie noch konventioneller retinaler Bildgebung erfasst werden. Dies gilt insbesondere für die Affektion äußerer Netzhautschichten inkl. des retinalen Pigmentepithels. Wir gratulieren Herrn Dr. Lukas Reznicek und Herrn Dr. Florian Seidensticker herzlich zum diesjährigen Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie.

Grußwort

Dr. Paul Herrmann, Director Journals & ePublishing, Springer Medizin

Springer Medizin verleiht in diesem Jahr zum siebten Mal den Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie. Prämiert wird eine herausragende wissenschaftliche Arbeit, die in der Zeitschrift *Der Ophthalmologe* in der Rubrik „Originalien“ innerhalb der letzten 12 Monate publiziert wurde. Der Preis ist mit 2.500 € dotiert.

Was veranlasst Springer Medizin einen solchen Preis zu stiften?

Springer Medizin, ein Teil von Springer-Science and Business Media, vereint als Dachmarke die deutschsprachigen Publikationen im Gesundheitssektor mit über 100 Zeitschriften und einem großen Online-Angebot wie springermedizin.de, der e.Akademie oder aerztezeitung.de. Darüber hinaus ist Springer Medizin auch der Wissenschaft im deutschsprachigen Raum verpflichtet.

Im Bereich Ophthalmologie will Springer Medizin einen besonderen Beitrag zur Förderung der Wissenschaft leisten und vergibt daher jährlich den nach dem Gründer des Springer-Verlags benannten Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie. Auch Julius Springer, der im Jahre 1842 eine Verlagsbuchhandlung in Berlin gründete, hatte von Anfang an die Forschung im Blick und wandelte die Verlagsbuchhandlung zu einem wissenschaftlichen Fachverlag, der heute zu den weltweit führenden wissenschaftlichen Verlagen gehört.

Für den Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie wurde in diesem Jahr aus vielen ausgezeichneten Artikeln eine wissenschaftliche Originalarbeit ausgewählt, die sich mit den diagnostischen Möglichkeiten der Weitwinkelfundusautofluoreszenz bei Patienten mit posteriorer nichtinfektiöser Uveitis beschäftigt.

Die Autoren der prämierten Arbeit konnten zeigen, dass mithilfe von Weitwinkelfundusautofluoreszenz-Aufnahmen chorioretinale Veränderungen umfassender und differenzierter sichtbar werden, als dies mit den etablierten Untersuchungstechniken der Fall ist. Weitwinkelfundusautofluoreszenz-Aufnahmen bieten demnach wichtige zusätzliche Informationen bei der Erfassung und Dokumentation peripherer und zentraler chorioretinaler Veränderungen.

Wir freuen uns sehr, den Preis im Rahmen des 112. DOG-Kongress an Herrn Dr. Reznicek und Herrn Dr. Seidensticker stellvertretend für alle Autoren, verleihen zu dürfen, und wir gratulieren den Preisträgern recht herzlich!

Leiter der geförderten Projekte:

Dr. Andreas Mößner (Leipzig)
Prof. Dr. Nhung X. Nguyen (Tübingen)
Prof. Dr. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz)
Dr. Mathias Roth (Düsseldorf)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock/Vorsitzender)
Dr. Raimund Balmes (Ahlen)
Prof. Dr. Guido Kluxen (Wermelskirchen)

Die folgenden Kurzzeitdozenturen werden 2014 von der DOG gefördert:

Dr. Andreas Mößner (Leipzig)

Kurzzeitdozentur in Yaoundé, Kamerun



Prof. Dr. Nhung X. Nguyen (Tübingen)

Kurzzeitdozentur in Ho Chi Minh City, Vietnam



Prof. Dr. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz)

Kurzzeitdozentur in Bafoussam, Kamerun



Dr. Mathias Roth (Düsseldorf)

Kurzzeitdozentur in Asunción, Paraguay



Preisträgerin: PD Dr. Kirsten Eibl-Lindner (München)

Kuratorium:

Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar, Vorsitzender)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen)

Prof. Dr. Johann Roider (Kiel)

Doris Zirkler (Stifterverband)

Laudatio

Prof. Dr. Berthold Seitz, Juryvorsitzender

Die Jury des Leonhard-Klein-Preises hat

Frau PD Dr. Kirsten Eibl-Lindner (München)

aufgrund der vorgelegten Arbeit zur



„Wirkungen von chirurgischen Eingriffen auf die Regulationsvorgänge des Auges“

den Leonhard-Klein-Preis 2014 zuerkannt.

Die Jury des Leonhard-Klein-Preises hat Frau PD Dr. med. Kirsten Eibl-Linder aufgrund der vorgelegten Arbeiten zur medikamentösen Nachstarprophylaxe einstimmig den Leonhard-Klein-Preis 2014 zuerkannt.

Die Kataraktoperation ist eine der am häufigsten durchgeführten chirurgischen Eingriffe weltweit und die derzeitige Behandlung des Nachstars mit dem Laser ein erheblicher Kostenfaktor im Gesundheitssystem. Ein eleganter Lösungsansatz zur Vermeidung des Nachstars könnte in der pharmakologischen Modifikation der Intraokularlinsen liegen, um eine Proliferation und Migration von Linsenepithelzellen direkt am Ort ihrer Entstehung zu verhindern. In den letzten 5 Jahren hat sich Frau PD Dr. Eibl-Linder mit ihrer Arbeitsgruppe intensiv mit der Wirkung der Kataraktoperation auf die Nachstarentstehung beschäftigt, insbesondere mit der Möglichkeit der pharmakologischen Prophylaxe des Nachstars. Als für einen künftigen klinischen Einsatz besonders geeignet konnte Frau Eibl-Linder die Substanzgruppe der „small molecules“, also kleiner hochwirksamer Moleküle, identifizieren. Diese Moleküle greifen direkt an der Zellmembran (Alkylphosphocholine, Erufosin) von Linsenepithelzellen bzw. als Inhibitoren von Rezeptor-Tyrosinkinasen (Erlotinib) des EGF-R (Epidermal Growth Factor Receptor) in die für die Pathogenese des Nachstar relevanten zellulären Mechanismen der Signaltransduktion ein und können in der Zellkultur wichtige zelluläre Prozesse hemmen ohne toxische Nebenwirkungen. Außerdem ist es der Arbeitsgruppe um Frau Eibl-Linder gelungen, Intraokularlinsen mit dem Wirkstoff zu beschichten und eine gute biologische Wirkung nachzuweisen. Neben dem Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe mit 2 Doktoranden und der Vernetzung mit Wissenschaftlern der University of East Anglia, Norwich, England sowie dem Leibniz-Institut für Polymerforschung in Dresden hat Frau Eibl-Linder gemeinsam mit der LMU ein entsprechendes Patent angemeldet.

Mit den vorgelegten fünf Arbeiten, die eine bedeutsame klinische Perspektive aufweisen, erfüllt Frau PD Dr. Kirsten Eibl-Linder die Intension des Leonhard-Klein-Preises 2014 zur Förderung der Augenchirurgie in hervorragender Weise.

Preisträgerin: Dr. Barbara Braunger (Regensburg)

Kuratorium: Wissenschaftlich-Medizinischer Beirat der PRO RETINA Deutschland e.V.:
Prof. Eberhart Zrenner (Tübingen/Vorsitzender)
Prof. Dr. Andreas Gal (Hamburg), Dr. Claus Gehrige (Friesenheim),
Prof. Dr. Christian Grimm (Zürich), Prof. Dr. Frank Holz (Bonn),
Prof. Dr. Ulrich Kellner (Siegburg), Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen),
Prof. Dr. Klaus Rütger (Berlin), Prof. Dr. Olaf Strauss (Berlin),
Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen), Prof. Dr. Bernhard Weber (Regensburg)

Laudatio

Prof. Dr. Eberhart Zrenner, Forschungsinstitut für Augenheilkunde der Universität Tübingen, Vorsitzender des Wissenschaftlich-Medizinischen Beirates der PRO RETINA Deutschland e.V.

Der wissenschaftlich-medizinische Beirat der PRO RETINA Deutschland e.V. hat

Frau Dr. Barbara Maria Braunger (Regensburg)

den Makula-Forschungspreis 2014 zur Verhütung von Blindheit zuerkannt für die miteinander verbundenen Publikationen:

1. Braunger B.M. et al. (2013),
Constitutive overexpression of Neurin activates Wnt/ β -catenin and endothelin-2 signaling to protect photoreceptors from light damage.
Neurobiol. Dis. 50, 1-12.
2. Braunger et al. (2013),
TGF- β signaling protects retinal neurons from programmed cell death during the development of the mammalian eye.
J. Neurosci. 33, 14246-58.



In der ersten Arbeit hat Frau Braunger zusammen mit ihren Coautoren die neuroprotektive Wirkung des Signalproteins Neurin im Detail charakterisiert und untersucht, ob dessen Expression in der Netzhaut über neuroprotektive Signalwege die Photorezeptoren von einem Schaden schützen kann. Dazu hat sie transgene Mäuse mit einer zellspezifischen Überexpression von Neurin im retinalen Pigmentepithel gezüchtet und konnte nachweisen, dass Neurin eine kontinuierliche Aktivierung des Wnt/ β -catenin-Signalwegs bewirkt. Mit Hilfe eines Lichtschadensmodells konnte sie nachweisen, dass Neurin tatsächlich eine neuroprotektive Wirkung hervorruft und sie konnte den Signalweg auch molekular charakterisieren.

In ihrer zweiten Arbeit konnte sie nachweisen, dass TGF- β im Gegensatz zu früheren Arbeiten ebenfalls einen neuroprotektiven Effekt auf die Netzhaut während der Entwicklung hat und den programmierten Zelltod von retinalen Neuronen verhindert. Damit hat Barbara Braunger zu einem wesentlichen neuen Kapitel der neuroprotektiven Signalwege in der Netzhaut beigetragen und Befunde von höchster Relevanz für neuroprotektive Therapiestrategien entdeckt, die auch für neue Strategien zur Behandlung der degenerativen Makula-Erkrankungen relevant sind.

Preisträgerin: Dr. Barbara Braunger (Regensburg)

Zur Person:

Frau Braunger hat in Ulm Humanmedizin studiert und am dortigen Lehrstuhl für Humangenetik zum Dr. med. promoviert. 2005 hat sie ihre Facharztausbildung für Augenheilkunde an der Universitätsaugenklinik Erlangen begonnen und ist dann als Postdoc im Rahmen der Berufung von Prof. Tamm nach Regensburg gegangen und hat 2013 dort mit dem Thema der preisgekrönten Arbeit eine weitere Promotion zum Dr. rer. nat. mit „summa cum laude“ absolviert. Seit 2013 ist sie Gruppenleiterin am Institut für Humananatomie und Embryologie am Lehrstuhl von Prof. Tamm in Regensburg. Sie hat mehrere „travel awards“ nach Kanada und USA erhalten. Ihr wissenschaftliches Oeuvre weist sieben Arbeiten auf, die in hochrangigen internationalen Journalen erschienen sind, davon viermal als Erstautorin.

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, die Pro Retina Deutschland e.V. und ihr Wissenschaftlicher Beirat wünschen Frau Dr. med. Dr. rer. nat. Barbara Braunger bei ihrer Arbeit als Gruppenleiterin am Institut für Anatomie bei Herrn. Prof. Dr. med. Ernst R. Tamm in Regensburg eine sehr erfolgreiche weitere Tätigkeit und gratulieren ihr herzlich zu dieser Ehrung, die mit einer Barsumme von 2.000 €, sowie der Finanzierung eines Kongressaufenthaltes in Übersee (im Wert von weiteren 1.500 €) verbunden ist.

Grußwort

Kurt Schorn/Franz Badura, PRO RETINA Deutschland e.V.

Die PRO RETINA Deutschland e.V. ist die Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Netzhautdegenerationen. Die 1977 als Deutsche Retinitis Pigmentosa Vereinigung gegründete Organisation vertritt heute die Interessen von mehr als 6.200 sehbehinderten Menschen, die an Netzhautdegenerationen wie Retinitis Pigmentosa, Altersabhängige Makuladegeneration, Usher-Syndrom oder anderen sehr seltenen Netzhautdystrophien erkrankt sind.

Da die genannten Netzhauterkrankungen bisher nicht therapierbar sind, hat sich die PRO RETINA Deutschland aktive Forschungsförderung zum Ziel gesetzt. Eine unserer Forschungsfördermaßnahmen ist die jährliche Vergabe eines Makula Förderpreises an junge Nachwuchswissenschaftler, die auf dem Gebiet der RP-Forschung Hervorragendes geleistet haben. So vergibt die PRO RETINA Deutschland seit 1985, also dieses Jahr zum 29. Mal, diesen Förderpreis. Der Förderpreis ist mit einer Barsumme von 2.000 € und der Übernahme der Reisekosten zur ARVO bis zu einer Höhe von 1.500 € dotiert.

Mit der Vergabe des Makula-Forschungsförderpreises verbinden wir die Hoffnung, dass junge von uns geehrte Wissenschaftler ihrem Forschungsgebiet auch nach ihrer beruflichen Etablierung treu bleiben und mit dazu beitragen, dass eines Tages niemand mehr an Netzhautdegenerationen erblinden muss.

Wir gratulieren Frau Dr. Barbara Braunger recht herzlich zum diesjährigen Makula-Forschungspreis.

Jurymitglieder

Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen/Vorsitzender Donnerstag),
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster / Vorsitzende Freitag),
Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen/Vorsitzende Samstag),
Prof. Dr. Sabine Aisenbrey (Tübingen), Prof. Dr. Claudia Auw-Hädrich (Freiburg),
PD Dr. Tina Dietrich-Ntoukas (Regensburg), Prof. Dr. Anselm Jünemann (Rostock),
Prof. Dr. Klaus Rohrschneider (Heidelberg)

Donnerstag, 25.9.2014

PDo02-06

Komplementfaktor C5a ist Priming-Signal für die Aktivierung des NLRP3-Inflammasoms in RPE-Zellen
Carolina Brandstetter (Bonn)

PDo04-04

Evaluation of the antifibrotic effect of paclitaxel and CAPE in a rat model
Dr. rer. nat. Thomas Stahnke (Rostock)

PDo10-06

Efficacy and functionality of antibiotic delivery through DNA based nanoparticles
Dr. rer. nat. Sven Schnichels (Tübingen)

Freitag, 26.9.2014

PFr06-07

Knockout des P2Y1-Rezeptors - ein zweischneidiges Schwert für die Funktion von Müllerzellen und das Überleben retinaler Neuronen im murinen Ischämie/Reperusionsmodell
Prof. Dr. Antje Grosche (Regensburg) – Nicht anwesend

PFr09-05

Expression von Nestin in Zelllinien aus malignen Melanomen der Bindehaut
Marie-Sophie Hanet (Essen)

PFr10-03

Entwicklung und Evaluation von thermosensitiven Hydrogelen als Glaskörperersatzstoffe ex vivo Ergebnisse
Sabrina Bohnacker (München)

Samstag, 27.9.2014

PSa03-08

Stromal Bowman layer preparation and implantation: an alternative method to prevent further progression in advanced keratoconus

Dipl.-Biol. Esther Groeneveld-van Beek (Rotterdam)

PSa09-02

Role of neurotrophic factors in corneal stromal wound healing

Dr. rer. nat. Bhavani Kowtharapu (Rostock)

PSa10-02

Intraokulare Pharmakokinetik von Aflibercept und VEGF

Nil Celik (Heidelberg)

Preisträgerin: **Dr. Katrin Wacker (Freiburg)**

Jurymitglieder:

Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen/Vorsitzender)

Prof. Dr. Salvatore Grisanti (Lübeck)

Prof. Dr. Thomas Klink (Würzburg)

Laudatio

Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt, Juryvorsitzender

Auf die diesjährige Ausschreibung des Promotionspreises des Hermann-Wacker-Fonds 2014 wurden insgesamt 4 Arbeiten eingereicht.

Alle 4 eingereichten Doktorarbeiten wurden als ausgezeichnete wissenschaftliche Publikationen bewertet, so dass es der Jury schwer fiel, sich für eine Arbeit zu entscheiden und alle Arbeiten dicht beieinander lagen. Mit knappem Vorsprung die beste Bewertung erhielt letztlich:



Frau Dr. Katrin Wacker (Freiburg)

mit dem Thema

Reduktion kornealer Entzündung nach Keratoplastik im Rattenmodell.

Die Arbeit wurde unter der Anleitung von Prof. Dr. Thomas Reinhard in der Universitäts-Augenklinik in Freiburg angefertigt und von der Medizinischen Fakultät mit „summa cum laude“ bewertet.

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse in einer peer-reviewed internationalen Publikation veröffentlicht.

Frau Dr. Wacker hat sich im Rahmen ihrer eingereichten Arbeit experimentell mit neuen Therapieverfahren zur Prävention bzw. Behandlung der Entzündungs- und Abstoßungsreaktion nach perforierender Keratoplastik beschäftigt.

Dies ist ein besonders aktuelles Thema, da bei Hochrisikopatienten die Abstoßungsreaktion häufig auftritt und dann einer meist systemischen und damit meist nebenwirkungsreichen Immunsuppression bedarf.

Frau Dr. Wacker hat in Ihrer sehr aufwendigen, experimentell-methodisch anspruchsvollen Arbeit das Potential dreier Substanzen (Extrakt aus Birkenblättern, Azithromycin, Sanglifehrin A) zur Behandlung bzw. Prophylaxe der kornealen Abstoßungsreaktion im Keratoplastikmodell an der Ratte untersucht.

Aus den Experimenten ergaben sich Hinweise, dass das neue Immunsuppressivum (Sanglifehrin A) im Gegensatz zu Birkenblätterextrakt und Azithromycin keinen Einfluss auf die Transplantatprognose hat. Da die beiden erfolgreich getesteten Substanzen als mögliche Therapeutika zur Verminderung der kornealen Entzündung nach Keratoplastik in Frage kommen dienen diese als Basis für in Freiburg geplante Pilotstudien.

Die Jurymitglieder gratulieren Frau Dr. Wacker herzlich, möchten aber zum Ausdruck bringen, dass alle anderen eingereichten Arbeiten ebenfalls ein erfreulich hohes wissenschaftliches Niveau zeigten.

Preisträgerin: Dr. Katrin Wacker (Freiburg)

Grußwort

Christian Wacker und Susanne Wacker-Waldmann, Hermann-Wacker-Fonds

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Jury, liebe Preisträgerinnen,

unser Vater bzw. Großvater Hermann Wacker, der vor ca. 45 Jahren den „Hermann Wacker Fonds“, aus dem sich drei Arten von Preisen entwickelten, einrichtete, war selbst Opfer der damals hinsichtlich Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten noch nicht erforschten Netzhautablösungserkrankung und deren Konsequenz. Zu dieser Zeit gab es für ihn noch keine Hilfe und er verlor sein Augenlicht.

Mit der fachlichen Unterstützung von damals renommierten Professoren der Augenheilkunde begann er systematisch „junge Leute“ einzubinden und deren Interesse für dieses aus seiner Sicht neue und forschungswürdige Gebiet zu wecken.

Wie sich seit vielen Jahren herausstellt und dies weltweit hat er eine „medizinische Marktlücke“ angetroffen, auf deren Basis sowohl Gerätschaften zur Diagnose und Therapie als auch operative Verfahren erfunden bzw. weiterentwickelt wurden. Die generellen Fortschritte in der Technik waren hier sicher auch gute „Steigbügel“.

Als nachkommende Generationen fühlt sich unsere Familie dem Werk von Hermann Wacker verpflichtet und fördert mit sehr großem Interesse und finanziellen Zuwendungen retinologische Diagnostik, Therapieverfahren und Forschungsprojekte innerhalb der Universitätskliniken München und Essen. Herzstücke der Stiftung sind nach wie vor die jährlich stattfindenden Wacker-Kurse, die sowohl wichtiges Basiswissen als auch vertiefende therapeutische und operative Kompetenzen im Bereich der Retinologie jungen Ärzten in der Ausbildung bzw. bereits praktisch tätigen Kollegen vermitteln sollen. Zusätzlich zu diesen Aktivitäten entstand in den letzten Jahren in der Universitätsaugenklinik Kiel ein retinologisches Diagnostikzentrum mit modernster Geräteausstattung. Des Weiteren ist dort seit Mai 2013 eine Stiftungsprofessur für Experimentelle Retinologie eingerichtet worden.

Unserer Familie ist es also auch so viele Jahre nach Gründung der Stiftung durch Hermann Wacker wichtig, ohne Eigennutz die Inhalte des Fonds weiterzuverfolgen, zu intensivieren, den medizinischen Erfordernissen in diesem Forschungsbereich, der sich nicht mehr nur auf die Netzhauterkrankung alleine bezieht, anzupassen und damit weiterhin den Fortschritt in der Retinologie zu fördern.

Der in der Dotierungshöhe zwar moderate, dafür aber jährlich verliehene „Hermann Wacker Promotionspreis“ soll jene sich auf Augenheilkunde und da vornehmlich auf die Netzhaut fokussierende Studenten/innen bzw. Promovierenden ansprechen. In den letzten Jahrzehnten entstanden viele Promotionsarbeiten, die sich mit jeweils einem kleinen, aber wichtigen Aspekt der Netzhauterkrankung beschäftigen; mit dem Preis sollen besonders hervorstechende Arbeiten in diesem Bereich honoriert werden. Nachdem es im letzten Jahr ausnahmsweise keine Bewerbung gab, freuen wir uns dieses Jahr ganz besonders, dass wieder ein Promotionspreis zu vergeben ist und zwar an Frau Dr. Katrin Wacker aus Freiburg, die ohne dass verwandtschaftliche Beziehungen zu unserer Familie bestünden den zufällig namensgleichen Wacker-Preis für ihre hervorragende Arbeit erhält.

Weiterhin haben wir dieses Jahr noch Gelegenheit, einen „Senator Hermann Wacker Preis“ zu verleihen, den es nur alle vier Jahre gibt. Er ist mit 10.000 € dotiert und wird für herausragende wissenschaftliche Arbeiten – vorzugsweise aus dem deutschsprachigen

Preisträgerin: Dr. Katrin Wacker (Freiburg)

Raum – vergeben. Es sind dies herausragende Arbeiten, basierend auf neuesten Forschungsergebnissen, die im Bereich der Netzhauterkrankungen entscheidende Impulse setzen. Wir gratulieren in diesem Jahr Frau PD Dr. Claudia Priglinger aus München für ihre ausgezeichneten „Arbeiten zur Erforschung der Pathogenese der PVR“.

Wir bedanken uns bei beiden diesjährigen Preisträgerinnen für ihr herausragendes Interesse im Bereich der Retinologie.

Jedoch nicht nur die wissenschaftliche Arbeit eines Preisträgers/in, sondern auch die Arbeit einer höchst qualifizierten Jury, über diese aber auch andere thematisch ähnliche Forschungsarbeiten zu entscheiden, bedarf eines großen „Dankeschöns“.

Als Sohn des Stifters, der ich seit vielen Jahren im Beirat des Fonds mitarbeite und nun von meiner Tochter Susanne Wacker-Waldmann unterstützt werde, konnte ich die beeindruckenden Fortschritte auf diesem Gebiet der Augenheilkunde in den vielen Jahren miterleben. Wir wünschen uns weiterhin gute Forschungsergebnisse, praktische Anwendungsmöglichkeiten, viele dadurch geheilte oder zumindest gesundheitlich gebesserte Patienten und nicht zuletzt Zustiftungen in den Fonds.

Preisträgerin: **Michaela Dithmer (Kiel)**

Jurymitglieder

Prof. Dr. Nicolas Feltgen (Göttingen/Vorsitzender)
Prof. Dr. Hansjürgen Agostini (Freiburg)
Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)
Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen)

Laudatio

Prof. Dr. Nicolas Feltgen, Juryvorsitzender

Der Retina Förderpreis unterstützt junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bereich Netzhauterkrankungen. Er ist mit einem Preisgeld von 5000.- Euro dotiert und wird von der Firma Novartis Pharma GmbH gestiftet. Wir freuen uns, dass in diesem Jahr nennenswerte und hochrangige Bewerbungen eingereicht wurden, was die Qualität des Forschungsstandorts Deutschland unterstreicht. Von den Gutachtern wurden die eingereichten Arbeiten ausgewertet in Bezug auf Bedeutung bezüglich des Forschungsziels, Originalität, Qualität, Bedeutung für Klinik und Praxis und Bedeutung für diagnostische und therapeutische Verfahren.



Die Jury hat sich für die Auszeichnung der Arbeit von **Frau Michaela Dithmer** von der Universitäts-Augenklinik in Kiel entschieden. In ihrer Arbeit ‚**Fucoidan reduces secretion and expression of vascular endothelial growth factor in the retinal pigment epithelium and reduces angiogenesis in vitro**‘ untersuchte Frau Dithmer das vor allem aus Braunalgen gewonnen Fucoidan, ein Polysaccharid, dem in vorausgegangenen Arbeiten anderer Gruppen bereits immunmodulierende und stabilisierende Effekte auf den zellulären Stoffwechsel nachgewiesen werden konnten.

Die Kieler Arbeitsgruppe konnte zeigen, dass der Einsatz von Fucoidan auch zu einer verminderten VEGF-Expression kultivierter retinaler Pigmentepithelzellen (RPE) führt und in der Lage ist, die Angiogenese zu reduzieren. Dieser Effekt wurde sowohl an humanem RPE, als auch am RPE des Schweins nachgewiesen, während gleichzeitig kein Hinweis auf toxische Effekte der Substanz gefunden werden konnten. Bei der zusätzlichen Gabe von VEGF-Inhibitoren wurde ein verstärkter Effekt beobachtet, was auf eine synergistische Wirkung hinweist. Damit bietet sich der Wirkstoff grundsätzlich als mögliches Therapeutikum zur Behandlung retinaler neovaskulärer Erkrankungen an, obwohl der stabilisierende Effekt bisher nicht für andere Zytokine überprüft wurde, die in der Entstehung der altersabhängigen Makuladegeneration eine Rolle spielen und hier sicherlich noch einige Arbeit erforderlich sein wird.

Die Arbeit von Frau Dithmer wurde in der Zeitschrift PLOS one im Februar 2014 veröffentlicht und im vergangenen Jahr als Kongressbeitrag auf der DOG vorgestellt. Frau Dithmer ist Erzieherin und diplomierte Biologin, sie forscht seit Juni 2012 an der Universitäts-Augenklinik in Kiel.

Die Jury gratuliert Frau Dithmer ganz herzlich zum Retina Förderpreis 2014.

Preisträgerin: Michaela Dithmer (Kiel)

Grußwort

**Susanne Kohout, Leiterin der Geschäftseinheit Augenheilkunde
Novartis Pharma GmbH, Nürnberg**

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

Der gemeinsame Förderpreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft und Novartis Pharma wurde vor mehr als einem Jahrzehnt zum ersten Mal verliehen und unterstützt junge Nachwuchswissenschaftler im Bereich Netzhauterkrankungen. Wir freuen uns sehr, den Retina-Förderpreis auch in diesem Jahr an eine außergewöhnliche Nachwuchswissenschaftlerin zu vergeben.

Eins hat sich in diesem Jahr wieder besonders deutlich gezeigt: Die Qualität des „Forschungsstandortes Deutschland“ ist allgegenwärtig: Die Jury durfte zahlreiche bemerkenswerte und hochrangig publizierte Arbeiten bewerten. Dadurch, dass wir diesen Preis gemeinsam mit der ophthalmologischen Fachgesellschaft ins Leben gerufen haben, können wir die Forschung auf diesem Gebiet weiter fördern und bisher noch nicht vollständig entschlüsselten Ursachen der vielfältigen Netzhauterkrankungen auf den Grund gehen.

Der Förderpreis, der ja als Ansporn für die Erforschung der Retinaerkrankungen gestiftet wurde, trägt so hoffentlich noch lange seinen Teil dazu bei, neue und bedeutende Erkenntnisse in der Behandlung der Retinaerkrankungen zu gewinnen – ganz im Sinne der Retina-Patienten.

Für forschende Pharmaunternehmen ist es besonders erfreulich, wenn sich aus der Grundlagenforschung – wie im Falle der vorgestellten Arbeit von Frau Dithmer zur Wirkung von Fucoidan auf den zellulären Stoffwechsel kultivierter retinaler Pigmentepithelzellen – neue Ansätze für wirksame Therapien ergeben.

Wir von Novartis sind daher schon sehr gespannt auf weitere Ergebnisse im Rahmen dieser Forschungen! Denn nur über das tiefe Verständnis der Alterung der Netzhaut kann auch die Therapie der AMD zum Wohl der Patienten weiterentwickelt werden.

Wir wünschen Ihnen, liebe Frau Dithmer, weiterhin viel Erfolg bei Ihren Forschungsprojekten und gratulieren Ihnen ganz besonders herzlich zum Retina-Förderpreis 2014!

Preisträger: Dr. Marcus Karlstetter (Köln)

Kuratorium: Wissenschaftlich-Medizinischer Beirat der PRO RETINA Deutschland e.V.:
Prof. Eberhart Zrenner (Tübingen/Vorsitzender)
Prof. Dr. Andreas Gal (Hamburg), Dr. Claus Gehrig (Friesenheim),
Prof. Dr. Christian Grimm (Zürich), Prof. Dr. Frank Holz (Bonn),
Prof. Dr. Ulrich Kellner (Siegburg), Prof. Dr. Birgit Lorenz (Gießen),
Prof. Dr. Klaus Rütger (Berlin), Prof. Dr. Olaf Strauss (Berlin),
Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen), Prof. Dr. Bernhard Weber (Regensburg)

Laudatio

Prof. Dr. Eberhart Zrenner, Forschungsinstitut für Augenheilkunde der Universität Tübingen, Vorsitzender des Wissenschaftlich-Medizinischen Beirates der PRO RETINA Deutschland e.V.

Der wissenschaftlich-medizinische Beirat der PRO RETINA Deutschland e.V. hat

Herrn Dr. Marcus Karlstetter (Köln)

den Retinitis Pigmentosa Forschungspreis 2014 zur Verhütung von Blindheit zuerkannt und zwar für die folgenden Publikation:

Karlstetter M et al.,

Disruption of the retinitis pigmentosa 28 gene Fam161a in mice affects photoreceptor ciliary structure and leads to progressive retinal degeneration.

Hum Mol Genet. 2014 May 15. Pii; ddu242. [Epub ahead of print].



In dieser Arbeit hat er zusammen mit seinen Mitautoren aus Regensburg und Mainz im Labor von Prof. Langmann, jetzt Köln, eine Mausmutante mit fehlendem Fam161a-Protein erzeugt und nachgewiesen, dass es zu einer kompletten Degeneration der äußeren Netzhaut kommt, mit einem massiv verkürzten Zilium, ziliären Strukturveränderungen und Außensegment-Degeneration. Mit immunhistochemischen Methoden konnte er dann demonstrieren, dass eine Fehllokalisierung des Centrin3 und des interagierenden Leberzilin und CEP 290 die Folge dieser Mutation ist, wodurch es zu einer Fehlsteuerung des Transports von Opsin und Peripherin 2 in dieser Mausmutante kommt. Damit konnte er zeigen, dass das C-terminale Ende des Fam161a-Proteins kritisch für die Funktion der ziliären Strukturen in den Photorezeptoren ist. Die Entdeckung dieser Defekte im ziliären Transportprozess als Ursache für Retinitis pigmentosa ist dadurch deutlich besser verstanden und zeigt neue Therapieoptionen auf.

Preisträger: Dr. Marcus Karlstetter (Köln)

Zur Person:

Der Preisträger, Herr Dr. rer. nat. Marcus Karlstetter, hat nach einem Studium der Pädagogik und Soziologie Biologie studiert und nach einem Auslandsstudium an der University von Leicester (UK) mit einem Promotionsstipendium des Elite-Netzwerks Bayern im Labor von Prof. Dr. Thomas Langmann, damals noch Regensburg, mit summa cum laude promoviert. Unterstützt durch die Pro Retina Deutschland e. V. hat er einen dreimonatigen Aufenthalt an dem National Institutes of Health in Bethesda USA im Labor von Prof. Henninghausen verbracht und ist dann mit Herrn Prof. Langmann, anlässlich dessen Berufung auf den Lehrstuhl für Experimentelle Immunologie des Auges mit nach Köln umgezogen.

Hr. Dr. Karlstetters Oevre weist 16 Publikationen in referierten englischsprachigen hochrangigen Zeitschriften auf. Damit präsentiert er sich als ein vielversprechender junger Wissenschaftler, der mit außergewöhnlichem Engagement wichtige Forschungsergebnisse vorweisen kann.

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft und die Pro Retina Deutschland e.V. wünschen Herrn Dr. rer. nat. Marcus Karlstetter bei seiner Arbeit am Zentrum für Augenheilkunde am Lehrstuhl für Experimentelle Immunologie des Auges bei Herrn Prof. Dr. Thomas Langmann in Köln eine sehr erfolgreiche weitere Tätigkeit und gratulieren ihm herzlich zu dieser Ehrung, die mit einer Barsumme von 2.000 €, sowie der Finanzierung eines Kongressaufenthaltes in Übersee (im Wert von weiteren 1.500 €) verbunden ist.

Grußwort

Kurt Schorn/Franz Badura, PRO RETINA Deutschland e.V.

Die PRO RETINA Deutschland e. V. ist die Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Netzhautdegenerationen. Die 1977 als Deutsche Retinitis Pigmentosa Vereinigung gegründete Organisation vertritt heute die Interessen von mehr als 6.200 sehbehinderten Menschen, die an Netzhautdegenerationen wie Retinitis Pigmentosa, Altersabhängige Makuladegeneration, Usher-Syndrom oder anderen sehr seltenen Netzhautdystrophien erkrankt sind.

Da die genannten Netzhauterkrankungen bisher nicht therapierbar sind, hat sich die PRO RETINA Deutschland aktive Forschungsförderung zum Ziel gesetzt. Eine unserer Forschungsfördermaßnahmen ist die jährliche Vergabe eines Retinitis-Pigmentosa-Förderpreises an junge Nachwuchswissenschaftler, die auf dem Gebiet der RP-Forschung Hervorragendes geleistet haben. So vergibt die PRO RETINA Deutschland gemeinsam mit der Retina Swiss seit 1985, also dieses Jahr zum 29. Mal, diesen Förderpreis.

Der Förderpreis ist mit einer Bar Summe von 2.000 € und der Übernahme der Reisekosten zur ARVO bis zu einer Höhe von 1.500 € dotiert.

Mit der Vergabe des RP-Forschungsförderpreises verbinden wir die Hoffnung, dass junge von uns geehrte Wissenschaftler ihrem Forschungsgebiet auch nach ihrer beruflichen Etablierung treu bleiben und mit dazu beitragen, dass eines Tages niemand mehr an Netzhautdegenerationen erblinden muss.

Wir gratulieren Herrn Dr. Karlstetter recht herzlich zum diesjährigen RP-Forschungspreis.

Preisträgerin: PD Dr. Claudia Priglinger (München)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Anselm Kampik (München/Vorsitzender mit Stimmenthaltung)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff (Münster)
Prof. Dr. Gisbert Richard (Hamburg)
Prof. Dr. Johann Roider (Kiel)
Dr. Thomas Wolfensberger (Lausanne, Schweiz)

Laudatio

Prof. Dr. Anselm Kampik, Vorsitzender

Mit dem Senator-Hermann-Wacker-Preis sollen herausragende wissenschaftliche Forschungen und Publikationen auf dem gesamten Gebiet der Netzhaut- Aderhaut-Erkrankungen gewürdigt werden. Diese Auszeichnung soll den ophthalmologischen Nachwuchs zu wissenschaftlichen Arbeiten auf diesem Gebiet anregen.

Für die Ausschreibung des Preises im Jahr 2014 sind insgesamt vier sehr gute Bewerbungen eingegangen. Die Preisjury hat in einer voneinander unabhängigen Bewertung und nach Ausscheiden des Vorsitzenden als Gutachter wegen potentieller Befangenheit mit einem einheitlichen Bewertungsraster die Arbeiten gesichtet und gewürdigt. Alle Bewerber haben Arbeiten vorgelegt, die aufzeigen, dass wissenschaftliche Forschung in dem zu bewertenden Gebiete in breitem Umfang getätigt wurde.

Nach Würdigung der Wertungen durch die stimmberechtigten Mitglieder der Preisjury geht der Senator-Hermann-Wacker-Preis im Jahr 2014 an

Frau Priv.-Doz. Dr. Claudia Priglinger (München).

Ausgezeichnet werden die eingereichten Arbeiten, die auf dem Gebiet der Erforschung der Proliferativen Vitreoretinopathie herausragende wissenschaftliche Forschungsergebnisse erzielten. Ziel der Arbeit von Frau PD Dr. C. Priglinger ist die

Evaluierung von Galektinen als neuartiger Ansatz zur Prophylaxe der proliferativen Vitreoretinopathie



Das Forschungsgebiet von Frau Priglinger liegt in der Erforschung der Pathogenese der proliferativen Vitreoretinopathie (PVR), der wichtigsten Komplikation einer Netzhautablösung. Bei der systematischen Suche nach den der PVR zugrunde liegenden zellvermittelten Vorgänge gelang es in einem proteomanalytischen Ansatz zwei zuvor nicht vorherbeschriebene, sowohl pathogenetisch als auch therapeutisch relevante Kandidatenproteine, Galektin-1 und Galektin-3, zu identifizieren. Beide Galektine scheinen, wenn endogen synthetisiert, eine Rolle bei der Pathogenese der PVR zu spielen. Gleichzeitig scheinen sie aber, wenn in löslicher, rekombinanter Form exogen zugegeben, frühe PVR-assoziierte zelluläre Prozesse inhibieren zu können. Die durchgeführten Arbeiten sind ein erster Schritt zur Entwicklung eines potentiell neuartigen Therapieansatzes zur Prophylaxe der PVR. Durch intravitreale Gabe von rekombinantem Galektin-1 oder Galektin-3 bzw. deren Modifikationen ließe sich möglicherweise ein potentes Konzept zur Prophylaxe oder Behandlung der frühen PVR-Erkrankung entwickeln.

Preisträgerin: PD Dr. Claudia Priglinger (München)

Im Detail der Serie von Untersuchungen hierzu wurden Veränderungen des Zelloberflächenproteoms von RPE Zellen beim Übergang vom hochdifferenzierten, nativen RPE-Phänotyp zum dedifferenzierten, myofibroblastenartigen RPE-Phänotyp analysiert. Es zeigte sich, dass auf der Zelloberfläche eine Veränderung des Proteinexpressionsmusters stattfindet mit einer vermehrten Expression von Zelladhäsionsmolekülen und Komponenten der extrazellulären Matrix (EZM). Sowohl im Rahmen der Dedifferenzierung als auch unter dem Einfluss von Hepatocyte Growth Factor (HGF) kommt es hierbei zu einer vermehrten Expression des matrizellulären Proteins Galektin-1. Galektin-1 ist ein β -galaktosid-bindendes Protein aus der Familie der Galektine, welche über die Bindung an Zuckerseitenketten EZM, Zelloberflächen- oder intrazellulären Proteinen verschiedenste zelluläre Funktionen wie Adhäsion, Migration, Proliferation, Differenzierung und Apoptose beeinflussen können. Dies stellte ein Aktivitätsprofil dar, welches im Zusammenhang mit der Pathogenese der PVR von großem Interesse ist. Darauf fußende Arbeiten zeigen, dass es mittels löslichem, rekombinant hergestelltem Gal-1 und Gal-3 möglich ist, Anlagerung, Ausbreitung und Migration von mobilisiertem RPE dosisabhängig, ohne nachweisliche Toxizität auf adhärentes RPE, erfolgreich zu hemmen.

Die Besonderheit von Galektinen ist, dass die Hemmwirkung nicht auf einer Protein-Proteininteraktion, sondern auf einer Kohlehydrat-Proteininteraktion beruht. Die rekombinanten Galektine binden über einen β -galactosidabhängigen Mechanismus an die Zelloberfläche der mobilisierten RPE Zellen, wodurch durch Blockade der physiologischen Liganden die zur Adhäsion notwendige Zell-Matrix-Interaktion verhindert wird. Dies hat eine Beeinträchtigung der durch die Zelladhäsion getriggerten Signaltransduktion mit Ausbleiben der für eine erfolgreiche Adhäsion an den neuen Oberflächen notwendigen zytoskeletalen Rearrangements zur Folge, sodass Zellen nicht adhären können. Die Proteinliganden von Galektin-3 auf der RPE-Zelloberfläche konnten identifiziert werden: Gal-3 bildet einen Proteinkomplex mit CD147, einem mit der Induktion von Metalloproteinasen-assoziierten transmembranen Glykoprotein, sowie den Zelladhäsionsmolekülen Integrin- β 1 und indirekt mit Integrin- α 3. Alle drei Proteinliganden sind Glykoproteine, spielen eine Rolle in der Zell-Matrix-Interaktion von RPE Zellen und tragen im dedifferenzierten RPE große Mengen an β 1,6-verzweigten komplexen N-Glykanen, welche die von Galektin-1 und Galektin-3 bevorzugt gebundenen Zuckerketten darstellen. Unter Ausnützung der hohen und selektiven Affinität von Galektinen für auf diesen Proteinen exprimierte Glykane kann die Zelladhäsion erfolgreich verhindert werden.

Die Möglichkeit, mittels eines rekombinant hergestellten, endogenen Effektors die funktionellen Folgen der RPE-Dedifferenzierung wie Zelladhäsion und Migration zu antagonisieren, stellt einen ersten Ansatz zur Entwicklung einer vollkommen neuen Therapiestrategie für die PVR dar und ist insofern von großem Interesse, als dass das eigentliche therapeutische Target, β 1,6-verzweigte N-Glykane, sowohl in PVR Membranen und als auch auf dedifferenzierten RPE, kaum aber auf gesunden, nativen Zellen zu finden sind. Durch schrittweise Modifikation der Struktur von synthetischen Galektinen oder peptidbasierte Galektinmimetics könnte ein gänzlich neues Konzept zur Prophylaxe der PVR und zur Verbesserung des chirurgischen Ergebnisses entwickelt werden.

Die vorgelegten Arbeiten und die Konsequenzen aus diesen Studien hat die Jury in besonderer Weise überzeugt und damit diese Arbeit unter den eingereichten Arbeiten als die preiswürdigste Arbeit herausgestellt.

Preisträgerin: PD Dr. Claudia Priglinger (München)

Grußwort

Christian Wacker und Susanne Wacker-Waldmann, Hermann-Wacker-Fonds

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Jury, liebe Preisträgerinnen,

unser Vater bzw. Großvater Hermann Wacker, der vor ca. 45 Jahren den „Hermann Wacker Fonds“, aus dem sich drei Arten von Preisen entwickelten, einrichtete, war selbst Opfer der damals hinsichtlich Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten noch nicht erforschten Netzhautablösungserkrankung und deren Konsequenz. Zu dieser Zeit gab es für ihn noch keine Hilfe und er verlor sein Augenlicht.

Mit der fachlichen Unterstützung von damals renommierten Professoren der Augenheilkunde begann er systematisch „junge Leute“ einzubinden und deren Interesse für dieses aus seiner Sicht neue und forschungswürdige Gebiet zu wecken. Wie sich seit vielen Jahren herausstellt und dies weltweit hat er eine „medizinische Marktlücke“ angetroffen, auf deren Basis sowohl Gerätschaften zur Diagnose und Therapie als auch operative Verfahren erfunden bzw. weiterentwickelt wurden. Die generellen Fortschritte in der Technik waren hier sicher auch gute „Steigbügel“.

Als nachkommende Generationen fühlt sich unsere Familie dem Werk von Hermann Wacker verpflichtet und fördert mit sehr großem Interesse und finanziellen Zuwendungen retinologische Diagnostik, Therapieverfahren und Forschungsprojekte innerhalb der Universitätskliniken München und Essen. Herzstücke der Stiftung sind nach wie vor die Jährlich stattfindenden Wacker-Kurse, die sowohl wichtiges Basiswissen als auch vertiefende therapeutische und operative Kompetenzen im Bereich der Retinologie jungen Ärzten in der Ausbildung bzw. bereits praktisch tätigen Kollegen vermitteln sollen. Zusätzlich zu diesen Aktivitäten entstand in den letzten Jahren in der Universitätsaugenklinik Kiel ein retinologisches Diagnostikzentrum mit modernster Geräteausstattung. Des Weiteren ist dort seit Mai 2013 eine Stiftungsprofessur für Experimentelle Retinologie eingerichtet worden.

Unserer Familie ist es also auch so viele Jahre nach Gründung der Stiftung durch Hermann Wacker wichtig, ohne Eigennutz die Inhalte des Fonds weiterzuverfolgen, zu intensivieren, den medizinischen Erfordernissen in diesem Forschungsbereich, der sich nicht mehr nur auf die Netzhauterkrankung alleine bezieht, anzupassen und damit weiterhin den Fortschritt in der Retinologie zu fördern.

Der in der Dotierungshöhe zwar moderate, dafür aber jährlich verliehene „Hermann Wacker Promotionspreis“ soll jene sich auf Augenheilkunde und da vornehmlich auf die Netzhaut fokussierende Studenten/innen bzw. Promovierenden ansprechen. In den letzten Jahrzehnten entstanden viele Promotionsarbeiten, die sich mit jeweils einem kleinen, aber wichtigen Aspekt der Netzhauterkrankung beschäftigen; mit dem Preis sollen besonders hervorstechende Arbeiten in diesem Bereich honoriert werden. Nachdem es im letzten Jahr ausnahmsweise keine Bewerbung gab, freuen wir uns dieses Jahr ganz besonders, dass wieder ein Promotionspreis zu vergeben ist und zwar an Frau Dr. Katrin Wacker aus Freiburg, die ohne dass verwandtschaftliche Beziehungen zu unserer Familie bestünden den zufällig namensgleichen Wacker-Preis für ihre hervorragende Arbeit erhält.

Preisträgerin: PD Dr. Claudia Priglinger (München)

Weiterhin haben wir dieses Jahr noch Gelegenheit, einen „Senator Hermann Wacker Preis“ zu verleihen, den es nur alle vier Jahre gibt. Er ist mit 10.000 € dotiert und wird für herausragende wissenschaftliche Arbeiten – vorzugsweise aus dem deutschsprachigen Raum – vergeben. Es sind dies herausragende Arbeiten, basierend auf neuesten Forschungsergebnissen, die im Bereich der Netzhauterkrankungen entscheidende Impulse setzen. Wir gratulieren in diesem Jahr Frau PD Dr. Claudia Priglinger aus München für ihre ausgezeichneten „Arbeiten zur Erforschung der Pathogenese der PVR“.

Wir bedanken uns bei beiden diesjährigen Preisträgerinnen für Ihr herausragendes Interesse im Bereich der Retinologie.

Jedoch nicht nur die wissenschaftliche Arbeit eines Preisträgers/in, sondern auch die Arbeit einer höchst qualifizierten Jury, über diese aber auch andere thematisch ähnliche Forschungsarbeiten zu entscheiden, bedarf eines großen „Dankeschöns“.

Als Sohn des Stifters, der ich seit vielen Jahren im Beirat des Fonds mitarbeite und nun von meiner Tochter Susanne Wacker-Waldmann unterstützt werde, konnte ich die beeindruckenden Fortschritte auf diesem Gebiet der Augenheilkunde in den vielen Jahren miterleben. Wir wünschen uns weiterhin gute Forschungsergebnisse, praktische Anwendungsmöglichkeiten, viele dadurch geheilte oder zumindest gesundheitlich gebesserte Patienten und nicht zuletzt Zustiftungen in den Fonds.

Preisträger: Universitäts-Augenklinik Tübingen
vertreten durch Prof. Dr. Martin Spitzer / Dr. Markus Schulze Schwering

Jurymitglieder

Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock/Vorsitzender)
Dr. Raimund Balmes (Ahlen)
Prof. Dr. Matthias Sachsenweger (Landshut)



Laudatio

Prof. Dr. Rudolf Guthoff, Juryvorsitzender

Zur Verleihung des Tropenophthalmologiepreises 2014 der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft an die Universitäts-Augenklinik Tübingen

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft verleiht ihren Tropenophthalmologie-Förderpreis 2014 an die Universitäts-Augenklinik Tübingen. Damit wird zum ersten Mal dieser Preis an eine gesamte Augenklinik und nicht nur an einzelne Personen verliehen.



Dies hat einen guten Grund: Für uns ist es schwer, die Verdienste einzelner Personen hervorzuheben, besonders dann, wenn es um Leistungen geht, die durch eine beispielhafte Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren erbracht wurden. Dabei soll hier vor allem die Universitätspartnerschaft mit Malawi genannt sein, die wesentliche Beiträge zur Facharztausbildung in Afrika und zur Bekämpfung vermeidbarer Blindheit erbracht hat. Natürlich ist eine solche Zusammenarbeit am Ende doch untrennbar mit den Namen einzelner Akteure verbunden, von denen hier nur Dr. Markus Schulze-Schwering, Prof. Dr. Martin Spitzer, Dr. med. Bogomil Voykov und Prof. Dr. med. U. Bartz-Schmidt genannt sein sollen.

Eine Zusammenarbeit wie diese ist schon längst keine Einbahnstraße mehr. Inzwischen findet man nicht nur in Malawi, sondern in weiten Teilen Afrikas sehr gut ausgebildete afrikanische Augenärzte, die gemeinsam mit europäischen Kollegen forschen und ihr Wissen an ihren ophthalmologischen Nachwuchs weitergeben. Dass dies so ist, ist das Verdienst der gesamten Universitäts-Augenklinik Tübingen, die dieses Engagement nach Kräften gefördert und unterstützt hat. Seit 2005 wurden viele Ophthalmologen in Malawi ausgebildet, die inzwischen nicht nur heilen und forschen, sondern gemeinsam mit den deutschen Kollegen wissenschaftlich publizieren, Geld- und Sachspenden einwerben und neue Kliniken einrichten und ausrüsten. Besonders soll das Tübinger Tropenophthalmologie-Seminar hervorgehoben werden, das erstmals 2013 an drei Tagen durchgeführt wurde und in diesem Jahr im November fortgesetzt werden soll. Derartige Zusammenarbeiten bringen nur durch das fortgesetzte Engagement vieler einzelner Personen dauerhaft Nutzen, und zwar für beide Seiten. Die Zeiten, als eine solche Zusammenarbeit allein durch „Einzelkämpfer“ wie Albert Schweitzer vorangebracht werden konnte, sind längst vorbei. Damit eine selbsttragende Struktur entsteht, muss heutzutage eine professionelle und geduldige Gemeinschaftsarbeit von vielen geleistet werden. Wie das geht, hat die Augenklinik Tübingen exemplarisch demonstriert. Wir meinen, dass der Preis deshalb aus guten Gründen an die ganze Universitäts-Augenklinik Tübingen geht und beglückwünschen diese und wünschen weiter viel Erfolg und Arbeitsfreude.

Preisträger: 1. Prof. Dr. Johann Roider (Kiel)
2. Dr. Claudia Olga Schuart/Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt (Tübingen/Vorsitzender)
Prof. Dr. Carsten Framme (Hannover)
Prof. Dr. Jost Hillenkamp (Kiel)
Prof. Dr. Jens Jordan (Freiburg)
Prof. Dr. Wolf A. Lagrèze (Freiburg)

Laudatio

Prof. Dr. Karl Ulrich Bartz-Schmidt, Juryvorsitzender

Es wurden insgesamt 6 Videobeiträge eingereicht. Von diesen 6 Beiträgen konnten aufgrund der Bewertungen der Jurymitglieder die Positionen 1 und 2 eindeutig bestimmt werden. Allerdings hätte aufgrund dieser Bewertungsergebnisse die Position 3 an 3 weitere Beiträge vergeben werden müssen. In der Gesamtpräsidiumssitzung vom Januar 2014 wurde eine größere Flexibilität in der Preisverleihung insbesondere des Videopreis diskutiert, so dass für das Jahr 2014 nur den beiden eindeutig erst positionierten der Videopreis der DOG und der HAAG STREIT GmbH zugesprochen wird. Auf der anderen Seite zeigt diese schwierige Entscheidung aber auch, die hohe wissenschaftliche und didaktische Qualität und Originalität aller eingereichten Beiträge.

Der **erste Videopreis 2014** wird vergeben an

Prof. Dr. Johann Roider (Kiel)

Prof. Roider zeigt in seinem Videobeitrag eine

„Tumorexzision ab externo bei Aderhautmelanom“.



In diesem auch didaktisch gut aufbereiteten Video wird nicht nur die Operationstechnik in allen Schritten und Einzelheiten klar dargelegt, sondern insbesondere der gesamte Verlauf des Patienten von der Diagnosefindung, dem damit verbundenen Stellen der rechtfertigenden Indikation, der radioonkologischen Protonentherapie und der sich daraus entwickelnden Komplikationen, welche schließlich die chirurgische Behandlung notwendig machten, in allen Facetten präsentiert. Ferner werden die komplexen molekulargenetischen und histologischen Untersuchungen des in toto extrahierten Tumorgewebes nicht nur präsentiert, sondern auch kritisch diskutiert. Die Videodarstellung selbst ist von hoher filmischer Qualität, klar strukturiert und sachlich kommentiert. Für den interessierten Beobachter besteht damit die Möglichkeit dieses Operationsverfahren, das nur an spezialisierten Zentren zum Einsatz kommen kann, in seiner Komplexität insbesondere in der Interaktion der verschiedenen Fachdisziplinen zu begreifen und schafft damit Verständnis für die schwierigen medizinischen Beläge der von dieser ernsten Erkrankung betroffenen Patienten.

Preisträger: 1. Prof. Dr. Johann Roider (Kiel)
2. Dr. Claudia Olga Schuart/Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)

Der **zweite Videopreis 2014** wird vergeben an



Frau Dr. Claudia Olga Schuart und Herrn Prof. Dr. Hagen Thieme (Magdeburg)

Die Autoren zeigen in Ihrem Videobeitrag eine „**Autologe Defektdeckung bei Ahmed-Schlauch bedingter Bindehauterosion**“.

In sehr klarer Weise demonstriert dieses Operationsvideo alle Einzelheiten der Vorgehensweise einer autologen Defektdeckung bei Ahmed-Schlauch bedingter Bindehaut Erosion in einem Auge mit gleichzeitig erhöhtem intraokularem Druck, infolge eines verminderten Abfluss durch postoperative Einkapselung des Drainageimplantates.



Wobei die Idee eine verfahrensinhärente Komplikation (die Bindehauterosion über dem Ahmed-Schlauch) durch die Beseitigung einer weiteren verfahrensinhärenten Komplikation (die Augeninnendrucksteigerung durch Einkapselung des Drainageimplantates) zu behandeln (in dem die exzidierte Kapsel zur autologen Deckung verwendet wird) das besondere Moment dieses Videobeitrages darstellt.

Ansonsten ist das Video klar strukturiert und sprachlich nüchtern gestaltet, was zu einem schnellen Verständnis der angewandten OP-Technik beiträgt und damit eine Chance zur breiten Anwendung bietet.

Grußwort

Daniel Theurer, Geschäftsführung HAAG-STREIT Deutschland GmbH

HAAG-STREIT Deutschland steht für höchste Qualität und innovative Produkte in der Augendiagnostik und Mikrochirurgie. Daher freuen wir uns sehr, den diesjährigen DOG Videopreis unterstützen zu dürfen.

Das gesprochene Wort verknüpft mit aussagekräftigen bewegten Bildern ist der beste Weg, hoch komplexe Sachverhalte möglichst einfach und schnell zu vermitteln. Die eingereichten Beiträge zeigen dieses in eindrucksvoller Weise und leisten so einen wichtigen Beitrag für den notwendigen Wissenstransfer, um die Qualität der Behandlung sowie die schnelle Umsetzung von Innovationen in diesem Bereich sicherzustellen.

Dass die Videodokumentation einen immer größeren Stellenwert einnimmt, erkennen wir auch an unseren Kundenanfragen nach z.B. HD-Videolösungen oder 3D- Videosystemen für unsere Operationsmikroskope.

Wir gratulieren den Preisträgern des DOG Videopreises 2014 und freuen uns auf weitere eindrucksvolle Dokumentationen in der Zukunft.

Preisträger: Dr. Deniz Hos (Köln)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Frank G. Holz (Bonn/Vorsitzender)
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster)
Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Grehn (Würzburg)
Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)
Prof. Dr. Klaus-Peter Steuhl (Essen)

Laudatio

Prof. Dr. Frank G. Holz, Juryvorsitzender

Der Wissenschaftspreis der Stiftung Auge 2014 wird vergeben an
Herrn Dr. Deniz Hos (Köln)

Für die Arbeiten:

Hos, D., Koch, K.R., Bock, F., Grajewski, R.S., Dietlein T.S., Cursiefen, C., Heindl, L.M. (2013)

Short- and long-term corneal vascular effects of tafluprost eye drops.

Graefes Arch Clin Exp Ophthalmol 251(8):1919-27

Hos, D., Koch, K.R., Bucher, F., Bock, F., Cursiefen, C., Heindl, L.M. (2013)

Serum eyedrops antagonize the anti(lymph)angiogenic effects of bevacizumab in vitro and in vivo

Invest Ophthalmol Vis Sci. 54(9):6133-42

Hos, D., Cursiefen, C. (2014)

Lymphatic Vessels in the Development of Tissue and Organ Rejection

Adv Anat Embryol Cell Biol. 214:119-41

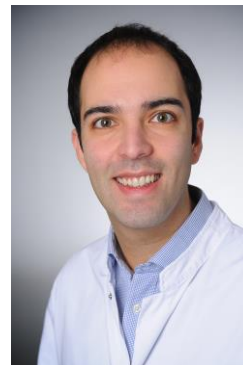
Hos, D., Heindl, L.M., Bucher, F., Cursiefen, C. (2013)

Evidence of Donor Corneal Endothelial Cell Migration from Immune Reactions Occurring after Descemet Membrane Endothelial Keratoplasty (DMEK)

Cornea Apr;33(4):331-4

Herr Hos legt mehrere hochkarätige Veröffentlichungen auf dem Gebiet der kornealen Angiogenese und der Transplantationsimmunologie vor. Dabei handelt es sich um drei Originalarbeiten und ein umfassendes Buchkapitel. Eine Arbeit befasst sich mit der Frage, inwieweit Prostaglandinanaloga Effekte auf Blutgefäße und Lymphgefäße unter Normalbedingungen wie auch unter inflammatorischen Konditionen besitzen. Dabei wurde gefunden, dass das Präparat Tafluprost weder Blut- noch lymphatische Endothelzellproliferationen beeinflusst. Dies spricht u.a. für einen sicheren klinischen Einsatz bezüglich des vaskulären Risikoprofils dieser Substanzklasse in der Glaukomtherapie.

Weiterhin wurden autologe Serumtropfen sowohl im Vergleich als auch in Kombination mit Bevacizumab-Augentropfen bezüglich der Effekte auf endotheliale korneale Zellproliferationen untersucht. Dabei wurde gefunden, dass autologe Serumtropfen keinen nennenswerten Effekt auf die korneale Gefäßprogression oder –regression besitzen, während Bevacizumab sowohl die Blut- als auch die Lymphgefäßprogression reduziert und deren Regression induziert. Die Kombination der Serumaugentropfen mit Bevacizumab schwächte die antiangiogene und antilymphangiogene Wirkung von alleine appliziertem Bevacizumab ab.



Preisträger: Dr. Deniz Hos (Köln)

Dabei wurde kein Effekt auf inflammatorische Marker durch Bevacizumab beobachtet. Demgegenüber veränderten die Serumaugentropfen den proinflammatorischen und polymorphangiogenen Status der Hornhaut. Das Wissen um diese Effekte ist von relevanter Bedeutung bei der klinischen Anwendung sowohl von Serumaugentropfen als auch von Bevacizumab und deren Kombination.

Schließlich befasst sich eine Arbeit mit der Migration von Spenderendothelzellen nach DMEK. Die Beobachtung dieses Phänomens geht auf zwei klinische Fälle zurück, bei denen eine DMEK durchgeführt worden war. Hier wurde nach 18 bzw. 6 Monaten eine diffuse endotheliale Immunreaktion mit Präzipitaten sowohl auf dem Transplantat als auch im Bereich der peripheren Hornhaut, wo initial die Spender-Descemet'sche Membran entfernt wurde. Demgegenüber wurden in den äußersten Randbezirken, in denen noch eine residuale Descemet'sche Membran des Spenders vorlag, keine Präzipitate beobachtet. Alle Präzipitate zeigten eine Regression unter lokaler antiinflammatorischer Therapie. Diese erstmals in vivo gemachte Beobachtung belegt, dass eine Migration von Spenderhornhautendothel nach DMEK auftreten kann und dass in den Randbezirken „nackte Stroma“ zu füllen in der Lage ist.

Sowohl Herrn Dr. Hos als auch den Koautoren ist zu den hervorragenden Publikationen mit grundlegenden und wegweisenden Beiträgen im Bereich der kornealen Angio- und Lymphangiogenese sowie Transplantationsimmunologie zu gratulieren.

**Preisträger: Dr. David Finis (Düsseldorf)
Dr. Uta Gehlsen und Sebastian Siebelmann (Köln)**

Jurymitglieder

Prof. Dr. Klaus-Peter Steuhl (Essen/Vorsitzender)
Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)
Prof. Dr. Thomas Reinhard (Frankfurt)
Priv.-Doz. Dr. Ulrich Schaudig (Hamburg)
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg / Saar)

Von den Juroren wurden 3 der insgesamt 6 eingereichten Arbeiten dem klinischen und die 3 restlichen dem grundlagenwissenschaftlichen Bereich zugeordnet.

Laudatio

Prof. Dr. Klaus-Peter Steuhl, Juryvorsitzender

Unter den **klinischen Arbeiten** erhielt die Arbeit:

**Evaluation of an Automated Thermodynamic Treatment (LipiFlow®)
System for Meibomian Gland Dysfunction: A Prospective,
Randomized, Observer-masked Trial**

von **Herrn Dr. David Finis, Düsseldorf**



die beste Bewertung. Die Meibomdrüsen-Dysfunktion ist weltweit die häufigste Ursache für ein trockenes Auge. Die bereits existierenden Therapieformen basieren auf der sehr aufwendigen Lidrandhygiene sowie der Gabe von Tränenersatzmitteln und u.U. Doxycyclin Tabl. systemisch. Der positive Effekt dieser Maßnahmen ist bisher in mehreren klinischen Studien belegt worden - diese Therapie stößt aber hauptsächlich wegen der eingeschränkten Compliance der Patienten auf ihre Grenzen. Alternativ ist seit Kurzem die LipiFlow Behandlung der Firma Tear Science verfügbar. Bei dieser Methode werden Liderwärmung und -massage durch sogenannte Aktivatoren durchgeführt. Die Behandlung dauert 12 Minuten und muss nur einmal täglich durchgeführt werden. In einer aufwendig durchgeführten randomisiert kontrollierten Studie hat Herr Dr. Finis an insgesamt 31 Patienten zeigen können, dass das LipiFlow System nach 3-monatiger Behandlung den Ocular Surface Disease Index (OSDI) der behandelten Patienten signifikant gegenüber der Gruppe mit herkömmlicher Lidkantenpflege verbesserte. Dies und die zu erwartende bessere Compliance der Patienten erlauben berechtigte Hoffnungen, dass die oftmals frustrale Behandlung besonders der schwersten Konjunktivitis sicca mit dieser Methode erheblich erleichtert werden kann. Mit dieser sehr aufwendigen und klinisch relevanten Arbeit zur Behandlung der Meibomdrüsen-Dysfunktion erfüllt Herr Dr. Finis die Intention des Wissenschaftspreises Trockenes Auge und Blepharitis / MGD in hervorragender Weise.

Preisträger: Dr. David Finis (Düsseldorf)
Dr. Uta Gehlsen und Sebastian Siebelmann (Köln)

Als beste **grundlagenwissenschaftliche Arbeit** wurde das Projekt der Arbeitsgruppe von



Frau Dr. Uta Gehlsen und Herrn Sebastian Siebelmann, Köln

**Development, Alteration and Real Time Dynamics of
Conjunctiva Associated Lymphoid Tissue**

mit knappem Vorsprung bei der Bewertung ausgewählt.



Die Arbeit befasst sich mit der physiologischen postnatalen Entwicklung des konjunktiva-assoziierten lymphatischen Gewebes (CALT) der Maus. Das lymphatische Gewebe der okulären Oberfläche ist verantwortlich für Antigenkontakt und eine angemessene Immunantwort und damit wesentlich für Erkrankungen der Augenoberfläche wie dem trockenen Auge, Allergien und der entzündlich bedingten Meibomdrüsen-Dysfunktion. Um entzündlich Erkrankungen der Augenoberfläche standardisierter untersuchen zu können, hat die Arbeitsgruppe um Frau Dr. Gehlsen und Herrn Siebelmann in einer sehr aufwendigen experimentellen Studie die Entwicklung und die Funktion des CALT im Mausmodell dargestellt. Es konnte gezeigt werden, dass die Entwicklung des CALT der Maus, ähnlich wie beim Menschen, einer fest definierten Zeitschiene folgt, dass das lymphatische Gewebe der Augenoberfläche antigen-abhängig induziert werden kann und dass alle strukturellen Voraussetzungen nachweisbar sind, die eine Einwanderung von Immunzellen in die Konjunktiva erlauben.

Des Weiteren konnten regulatorische T-Zellen innerhalb des lymphatischen Gewebes der Konjunktiva nachgewiesen werden, womit das System die Möglichkeit hat, auf den Schweregrad von lokalen Immunreaktionen Einfluss zu nehmen. Aufgrund struktureller Charakteristika sind auch für die Immunantwort unverzichtbare Prozesse wie Antigenerkennung, Präsentation und Migration von lokalen Immunzellen zu regionalen Lymphknoten möglich. Mit der vorgelegten Arbeit ist erstmals das CALT funktionell charakterisiert worden – eine unverzichtbare Voraussetzung, um zukünftige Studien im Zusammenhang mit Erkrankungen der Augenoberfläche, auch im Hinblick auf die Keratokonjunktivitis sicca, erfolgreich durchführen zu können.

Die Jurymitglieder gratulieren der Arbeitsgruppe um Frau Dr. Gehlsen und Herrn Siebelmann herzlich und möchten aber zum Ausdruck bringen, dass auch alle anderen eingereichten Arbeiten ein erfreulich hohes wissenschaftliches Niveau zeigten.

**Preisträger: Dr. David Finis (Düsseldorf)
Dr. Uta Gehlsen und Sebastian Siebelmann (Köln)**

Grußwort

Stefan Kroll, Geschäftsführer Optima Pharmazeutische GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ophthalmologinnen und Ophthalmologen,

laut dem Report des International Workshop on Meibomian Gland Dysfunction der tfoS (Tear Film and Ocular Surface Society) kann die Dysfunktion der Meibomdrüsen (MGD) als weltweit vermutlich häufigste Ursache des trockenen Auges angesehen werden.

Intensive Forschung und Entwicklung sind die Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Diagnostik und Therapie auch auf diesem Gebiet und es ist uns ein Anliegen sie hierbei zu begleiten.

Die Thematik der hyperevaporativen Keratokonjunktivitis sicca und der Meibom Drüsen Dysfunktion begleitet sie bei vielen Ihrer Patienten in Ihrer täglichen Arbeit und war auch ein Bestandteil vieler eingereicherter Arbeiten.

Die Firma Optima Pharmazeutische GmbH hat schon frühzeitig das Thema Trockene Augen und speziell die Therapie der Keratokonjunktivitis sicca und der MDD aufgegriffen und Ihnen verschiedene Produkte zur Versorgung Ihrer Patienten an die Seite gestellt.

Es ist uns deshalb eine besondere Freude, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft e.V. (DOG) bei der Verleihung des diesjährig erstmalig zweigeteilten „**Wissenschaftspreis Trockenes Auge und Blepharitis 2014**“ dabei sein zu können und wir gratulieren den Preisträgern ganz herzlich zu ihren Prämierungen für ihre Projekte:

Klinische Arbeiten: Herr Dr. David Finis (Düsseldorf)

Grundlagenwissenschaftliche Arbeiten: Frau Dr. Uta Gehlsen und Herr Sebastian Siebelmann (Köln)

Wir freuen uns Ihnen heute schon mitteilen zu können, dass wir auch im Jahr 2015 die Forschungsförderung „**Wissenschaftspreis Trockenes Auge und Blepharitis**“ wieder zur Verfügung stellen werden.

DOG Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle:
Platenstr. 1
80336 München
Tel.: 089 / 5505 768-0
Fax: 089 / 5505 768-11
geschaeftsstelle@dog.org

Stand per 15.09.2014

